

6.6.4 Unser Schulhund „Emma“

Was ist ein Schulhund?

Schule hat sich verändert. Sie ist nicht mehr nur ein Ort reiner Wissensvermittlung, sondern ebenso ein Ort des Zusammenlebens. Schule ist außerdem zum Sozialisationsort geworden, in dem das soziale Lernen ein wichtiger Bestandteil ist. Ein Schulhund ist ein speziell ausgebildeter Hund, der zur Förderung der sozialen Kompetenz einen hohen Beitrag leistet. Der Hund als Therapiebegleithund beeinflusst den Lernprozess der Schülerinnen und Schüler positiv und fördert neben der Sozialkompetenz ebenso das körperliche Wohlbefinden in der Schule. Diese Hunde werden von Geburt an ausgebildet und in Schulklassen eingesetzt. Dabei begleitet der Hund den Lehrer, der gleichzeitig sein Halter und Trainer ist, regelmäßig im Unterricht. An der Sälzer Gemeinschaftsgrundschule begleitet die Schulhündin Emma Frau Koslowski. Sie ist die „pädagogische Helferin“ von Frau Koslowski.

Informationen zu Emma

Emma ist eine Labrador-Hündin. Sie ist im April 2016 geboren. Es war von Beginn an das Ziel, dass Emma einmal Schulhündin wird. Aufgrund dessen geht Emma seit dem Welpenalter in die Hundeschule und ist an viele optische und visuelle Reize sowie alltägliche Geräusche gewöhnt worden. Emma ist besonders ruhig, ausgeglichen, lernwillig, menschenbezogen, kinderlieb, gut erzogen und kann einen hohen Stresspegel ertragen, ohne Zeichen von Aggression zu zeigen. Dies sind Fähigkeiten, die ein Hund für den Einsatz in der Schule mitbringen muss. Im Jahr 2017 und 2018 haben Frau Koslowski und Emma eine Ausbildung zum Therapiebegleithunde-Team beim DBTB in Borgeln, bei welcher ein Grundgehorsam grundlegend ist, absolviert (siehe auch: <https://www.dbtb.info/ausbildung/ausbildung-zum-therapiehunde-team>).

Schon als junger Hund wurde Emma an ihren Einsatz in der Schule herangeführt und konnte sich an die Situation in der Schule gewöhnen. Es zeigte sich immer wieder, dass sowohl die Kinder als auch die Lehrkräfte von der Anwesenheit Emmas profitierten.

Emma wird regelmäßig geimpft und entwurmt. Außerdem wird jedes Jahr ein Gesundheitscheck beim Tierarzt durchgeführt.

Besondere Eignung des Hundes für die Arbeit in der Schule

Es ist wissenschaftlich erwiesen, dass die Anwesenheit eines Schulhundes sehr positive Veränderungen im Sozialverhalten der Kinder hervorruft. In Gegenwart eines Hundes sind die Kinder viel entspannter, was sich sogar im verbesserten Blutdruck der Kinder nachweisen lässt. Dadurch, dass der Hund allen Kindern gleichermaßen Aufmerksamkeit schenkt, erfahren die Kinder eine besondere Wertschätzung, die wiederum ihr Selbstwertgefühl und somit auch ihr Selbstbewusstsein steigert. Sogar die Beteiligung der Kinder am Unterrichtsgeschehen (Erhöhung einer sprachlichen Aktivität) verstärkt sich. Die Anwesenheit eines Schulhundes besetzt den Lebensraum Schule noch positiver und bietet Kindern, die sonst ohne direkten Kontakt zu Tieren aufwachsen, vielfältige Erfahrungen in diesem Bereich. Die Kinder lernen, ihr Verhalten an die Bedürfnisse eines Lebewesens anzupassen und übernehmen dadurch soziale Verantwortung. Der Einsatz von Emma als Schulhündin ist daher eine wirkungsvolle Ergänzung zum konventionellen Unterricht.

Fördermöglichkeiten durch den Schulhund

Durch den Schulhund lernen die Kinder den artgerechten und respektvollen Umgang mit einem Tier und dadurch gleichzeitig Respekt gegenüber anderen Mitschülern und Mitschülerinnen. Allein die tägliche Anwesenheit des Hundes fördert erfahrungsgemäß die Freude am Schulalltag und hilft so, Schulangst zu vermindern oder gar nicht erst aufkommen zu lassen. Im Unterricht wirkt das taktile Angebot, den Hund beispielsweise streicheln zu dürfen, konzentrationsfördernd. Hunde zeigen neue Wege des Umgangs mit Aggressionen auf, denn sie reagieren auf rücksichtsloses Verhalten mit vorsichtigem Rückzug. Damit zeigen sie Kindern auf neutrale Weise, dass ihnen unkontrollierte Aggressionen selbst schaden. Bei schüchternen Kindern fungiert der Hund als Eisbrecher. Dies weisen zahlreiche Studien auf. All dies wird vor allem dadurch erreicht, da der Hund unmittelbar auf die Verhaltensweisen der Kinder reagiert. Behandeln die Kinder den Hund liebevoll, kann Emma zu einem zuverlässigen Partner werden. Behandeln die Kinder Emma allerdings grob, wird sich Emma abwenden und zurückweichen. Besonders Kinder erleben sich im Umgang mit Hunden als kompetent und mündig handelnde Wesen und lernen, Verantwortung für ihr eigenes Handeln zu übernehmen.

Einsatzmöglichkeiten

Im Klassenlehrerunterricht wird Emma zunächst überwiegend anwesend sein, was in der unterrichteten Klasse zu einer ruhigen und angenehmen Arbeitsatmosphäre führt. Gelegentlich können hierbei Kunststücke in einer gelenkten und ritualisierten Interaktion gezielt eingesetzt werden, um bestimmte Lerninhalte zu transportieren. In der seelsorglichen Beratungstätigkeit kann der Schulhund eine sogenannte Brückenfunktion übernehmen. Als Vermittler zwischen Kind und Beraterin erleichtert er dem Kind das Sprechen über sich und seine Sorgen. Des Weiteren kann Emma auf Anfrage zu Besuch in andere Klassen kommen.

Außerdem wird in der dritten Jahrgangsstufe eine Hunde-AG angeboten, bei welcher der theoretische und praktische Umgang mit Hunden erlernt wird. Am Ende der AG bekommen die Kinder ein Zertifikat. Hier wird die Pflege von Hunden, verschiedene Hunderassen und –berufe, Verhaltensregeln, Kommandos und vieles Weitere thematisiert.